

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„In dieser Nacht wird die Stellung hier geräumt. Wahrscheinlich gehen die Batterien schon jetzt zurück.“

Wir legten uns in einen ziemlich verfallenen Stall, in dem einige Rinder standen.

Nach zwei oder drei Stunden wurde der Rückmarsch befohlen. Es war stockdunkel.

Sehr müde kamen wir nach Mitternacht in ein Dorf und nächtigten in einer Kirche auf Stroh.

Am nächsten Morgen rief Schubring uns Zugführer zu sich.

„Die Verpflegungsnachfuhr soll durch Meuterer unterbunden sein. Wir müssen daher Vieh requirieren. Wer von Ihnen versteht etwas davon?“

„Ich bin Fleischer,“ sagte Unteroffizier Höhle. „Ich habe schon ein paar gute Ochsen hier gesehen.“

Vor dem Altar hatten sich etwa zehn Mann zum Schinkenklopfen aufgestellt. Einer mußte sich in die Hände eines andern bücken. Er bekam eins hinten drauf, daß es knallte, und erhob sich: „Du, Albin!“ Er zeigte auf einen.

„Falsch! Noch mal!“

Das spielten sie mehrere Stunden mit viel Geschrei. Es waren meist ganz junge Kerle in der Kompanie. Der Leutnant Hanfstengel stand dabei und lachte. Er hätte wahrscheinlich gern mitgemacht.

V

Zwei Tage später rückten wir wieder ein Stück vor. Wir waren Reserve. Vor uns hatte das erste Bataillon eine Stellung längs eines Kanales besetzt.

Bei Sonnenschein rückten wir über eine Höhe. Die deutschen Batterien bellten uns gellend in die Ohren. Ab und zu barsten französische Granaten.

In einem Ort sollten wir bleiben. Dort bekamen wir